

**DIE REGION WIRD
GRÜNER**



9 DINGE, DIE RICHTIG GUT SIND Seite 4

ENERGIEWENDE BESCHLEUNIGT Seite 6

NATÜRLICHEN KLIMASCHUTZ GESTÄRKT Seite 10

BESSER VON A NACH B Seite 14

SICHER LEBEN IN EINER
OFFENEN GESELLSCHAFT Seite 18

GESUNDHEIT NEU DENKEN:
MODERN, GERECHT & VERLÄSSLICH Seite 20

MÜLLTONNE STATT PLASTIKSACK Seite 22

SOZIAL SICHER MIT SYSTEM Seite 24

UNSERE ABGEORDNETEN Seite 26

Herausgeberin

Bündnis 90/Die Grünen Fraktion in der Regionsversammlung
Hannover, Hildesheimer Straße 20, 30169 Hannover,
TEL 0511/616 22084, gruene@regionsversammlung.de,
Gestaltung: Darius Wenhold, Stand: Mai 2024

Druck

UmweltDruckhaus Hannover GmbH,
Papier: 120g Circleoffset Premium Whitematt
100% Altpapier, Auflage: 700 Exemplare



H03

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Druckerzeugnis wurde mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.



Editorial



Liebe Freund*innen,

wir lieben die Region Hannover und wollen ein gutes Leben, für die Menschen, die hier leben. Deswegen haben wir uns in den letzten zweieinhalb Jahren mächtig ins Zeug gelegt, um unsere Region weiter voranzubringen. Heute steht die Region Hannover so gut da wie selten zuvor – innovativ, modern und lebendig. Wir haben gezeigt: Wir bewahren, was sich bewährt hat, und verändern, wo es notwendig ist, um auch in Zukunft gut aufgestellt zu sein.

In diesem Magazin wollen wir Ihnen, wollen wir euch zeigen, was wir als Regionsfraktion aus den 21,27 Prozent Wahlergebnis von 2021 gemacht haben. Zur Halbzeit der Wahlperiode können wir sagen: einen echten Unterschied. Warum? Weil wir hartnäckig bleiben, mit guten Argumenten die Debatte suchen, faire Kompromisse erringen. Und genauso werden wir die kommenden zweieinhalb Jahre weitermachen.

Mit uns in Verantwortung geht es endlich voran in der Region. Wir beschleunigen die Energiewende und übertreffen die vom Land vorgegebenen Flächenziele für Windkraft deutlich, haben den Sprinti ins Umland gebracht und das Ticketangebot im ÖPNV revolutioniert. Mit dem Verkehrsentwicklungsplan 2035+ setzen wir die Verkehrswende um. Wir investieren Millionen in unsere Natur. Unsere Region ist sozial sicher, offen und lebendig. Mit der Entscheidung für Mülltonnen haben wir die langjährige Diskussion um „Sack oder Tonne“ endlich beendet. Mit der Medizinstrategie gibt es einen klaren Plan für das Klinikum Region Hannover (KRH), mit einer zukunftsfesten und flächendeckenden Gesundheitsversorgung für alle.

Auch in den kommenden zweieinhalb Jahren setzen wir uns für eine innovative Wirtschaft ein, die Arbeitsplätze sichert. Für eine gesunde Natur und eine lebenswerte Region. Für starke Familien und die bestmögliche Bildung für unsere Kinder. Mit einer lebendigen Gesellschaft, in der alle ihre Ideen einbringen können.

Herzlich

Sinja Münzberg & Oliver Kluck
Fraktionsvorsitzende

9 Dinge, die richtig GUT sind

Energiewende beschleunigt

Der Ausbau der Erneuerbaren Energien schreitet mit großen Schritten voran. Mittlerweile kommt immer mehr Strom aus Wind und Sonne. Damit das weiterläuft, machen wir Tempo bei der Ausweisung der Wind- und Solarflächen, machen die Regionsimmobilien klimaneutral und stärken unsere Klimaschutzagentur.

Medizinstrategie beschlossen

Wir haben einen umfassenden Strukturprozess in Gang gebracht, um das KRH stabil für die Zukunft aufzustellen. Die Krankenhauslandschaft ändert sich bundesweit. Mit der beschlossenen Strategie stellen wir sicher, dass unsere Gesundheitsversorgung in kommunaler Hand bleibt.

Sprinti ins Umland gebracht

Erfolgreich in drei Kommunen gestartet, haben wir das Angebot ins Umland ausgeweitet. Besonders flexibel und ein echtes Erfolgsmodell. Der Sprinti ermöglicht günstige Mobilität im Umland und hilft bei der Verkehrswende. Da die Bundesförderung ausläuft, sichern wir die Fortführung bis mindestens 2027.

Mülltonne statt Plastiksack

Damit machen wir Schluss mit teuren Doppelstrukturen. Keine umherfliegenden oder aufgerissenen Müllsäcke mehr. Keine unnötige Verschwendung von Ressourcen. Nicht nur Restabfälle, sondern auch Altpapier, Biomüll und Verpackungsabfälle werden zukünftig regionsweit in Tonnen gesammelt.

Sicher leben in einer offenen Gesellschaft

Alle Menschen in der Region Hannover sollen akzeptiert und angstfrei leben können. Das ermöglichen wir, indem wir Mitbestimmung und Gleichstellung fördern und Diskriminierung aktiv bekämpfen. Zum Beispiel indem wir den Christopher Street Day unterstützen, um der Community mehr Sichtbarkeit zu geben.

Sozial sicher mit System

Gerade in herausfordernden Zeiten müssen sich die Menschen darauf verlassen können, abgesichert zu sein. Wir wollen Menschen, die in Not geraten sind, nicht alleine lassen. Die letzten zweieinhalb Jahre haben bewiesen, dass unsere Region den Herausforderungen standhalten kann - wenn wir zusammenhalten.

Mehr natürlicher Klimaschutz

Die Natur ist unsere engste Verbündete. Gesunde Moore und Wälder können große Mengen an Treibhausgasen aufnehmen und dauerhaft binden. Um das sicherzustellen, haben wir eine Wald-, Moor- und Bodenstrategie beschlossen – und investieren Millionen in die Stärkung unserer Natur.

Verkehrswende gestartet

Wir starten die Verkehrswende: Mit dem Verkehrsentwicklungsplan 2035+ wird umweltfreundliche Mobilität attraktiver, während Verbrenner nicht länger priorisiert werden. Mit weiteren Radschnellwegen und der Zusammenführung von ÜSTRA und regiobus verbessern wir auch die Infrastruktur für Bus, Bahn und Rad.

Hannoverticket eingeführt

Durch verschiedene Ticketangebote fahren inzwischen über 127.000 Menschen in der Region Hannover mit einem rabattierten Deutschlandticket zum Preis von rund 30 Euro pro Monat Bus und Bahn. Das ist die größte verkehrspolitische Reform seit Jahrzehnten – und eine gute Nachricht auch fürs Klima.

Energiewende BESCHLEUNIGT

Im Jahr 2021 haben wir das Ziel Klimaneutralität bis 2035 beschlossen. Der Bericht des Hamburg Instituts zeigt, dass die Region dafür noch nicht auf Kurs ist. Deshalb kämpfen wir für weiteres Personal und wollen mehr Geld in die Hand nehmen. Wir fokussieren uns auf das, was die Region tun kann und wo die Kommunen unterstützt werden müssen.

Klimaneutrale Verwaltung

Die regionseigenen Gebäude bringen wir auf den Pfad zur Klimaneutralität, indem wir Sanieren, die Energieeffizienz steigern und die Stromversorgung auf erneuerbare Energien umstellen. Von der Fassadensanierung über die Nachrüstung von Photovoltaik und die Ergänzung von Wärmepumpen bis zur Modernisierung der Beleuchtung: Ein ganzes Bündel an Maßnahmen hat die TU Braunschweig vorgeschlagen, welches dank uns jetzt Schritt für Schritt **umgesetzt wird**.

Um die Energiebilanz zu verbessern, werden z.B. Solaranlagen und regenerative Wärme in Schulgebäuden installiert, die ein Drittel des Wärmebedarfs und 40 Prozent

des Stromverbrauchs aller regionseigenen Gebäude verursachen. Außerdem werden die Gebäude der Region ab diesem Jahr ausschließlich mit **Strom aus erneuerbaren Energien** versorgt.

Mehr Sonnenenergie

Den Ausbau von Solaranlagen auf den Dächern der Verwaltungsgebäude treiben wir voran. Derzeit sind bereits acht Anlagen in Betrieb. Weitere elf sind geplant. Dadurch wird die Regionsverwaltung ihre Produktion von Solarstrom in den kommenden zwei Jahren vervierfachen. Das reicht uns aber noch nicht. Auf allen Regionsimmobilien sollen mittelfristig **Solaranlagen** stehen.

Zudem soll auch die Zahl der Solaranlagen auf allen Dachflächen in der Region deutlich steigen. Dafür haben wir die **Dach-Solar-Richtlinie** stark ausgebaut. Damit können viele Wohngebäude, aber auch große Flächen wie Werks- oder Sporthallen gedämmt und mit Solaranlagen ausgestattet werden. Gleichzeitig setzen wir mit der 6. Änderung des Regionalen Raumordnungsprogramms die Leitplanken für den landschaftsverträglichen Ausbau von Freiflächen-Photovoltaik.



Foto: Getty Images / Aleksandar Georgiev

Energiewende für Vereine möglich machen

Klimaschutz ist eine Zukunftsaufgabe. Um den Klimawandel wirksam zu bekämpfen, muss der Ausstoß von Treibhausgasen drastisch vermindert werden. Auch Sportvereine können viel für den Klimaschutz tun: Mit dem Förderprogramm **E.coSport**, das wir in den letzten Jahren deutlich ausgebaut

haben, werden Vereine umfassend über energetische Modernisierung beraten und bei der Umsetzung unterstützt. Mittlerweile können Vereine LED-Flutlichter oder die Heizungsmodernisierung mit erneuerbaren Energien bezuschussen lassen.

Damit Rasenplätze im nächsten Hitzesommer nicht austrocknen, fördern wir ab jetzt auch den Ausbau von Regenwasserzisternen und nachhaltige Bewässerungsmethoden.



Die Klimaschutzagentur

Mit Veranstaltungen, Informationsangeboten und Fördermittelberatung sowie über ein regionales Internetportal macht sie das Thema Klimaschutz für alle zugänglich. Mit mehreren **Haushaltsanträgen** wurde die Klimaschutzagentur finanziell deutlich besser ausgestattet, um die Gemeinden und Einwohner*innen in der Region Hannover bei den Themen erneuerbare Energien und Klimaneutralität besser zu beraten - zum Beispiel mit der Schaffung zusätzlicher Energieberatungsstellen.

Um die Klimaziele in der Region Hannover zu erreichen, braucht es auch die Mitgliedsgemeinden. Dafür müssen wir in den nächsten Jahren so viele Klimaschutz-Maßnahmen wie möglich vor Ort umsetzen. Mit der Richtlinie Kommunaler Klimaschutz werden deshalb seit August 2022 die Kommunen bei der Umsetzung von **Klimaschutz-Maßnahmen** stärker unterstützt.

Green Economy gestärkt

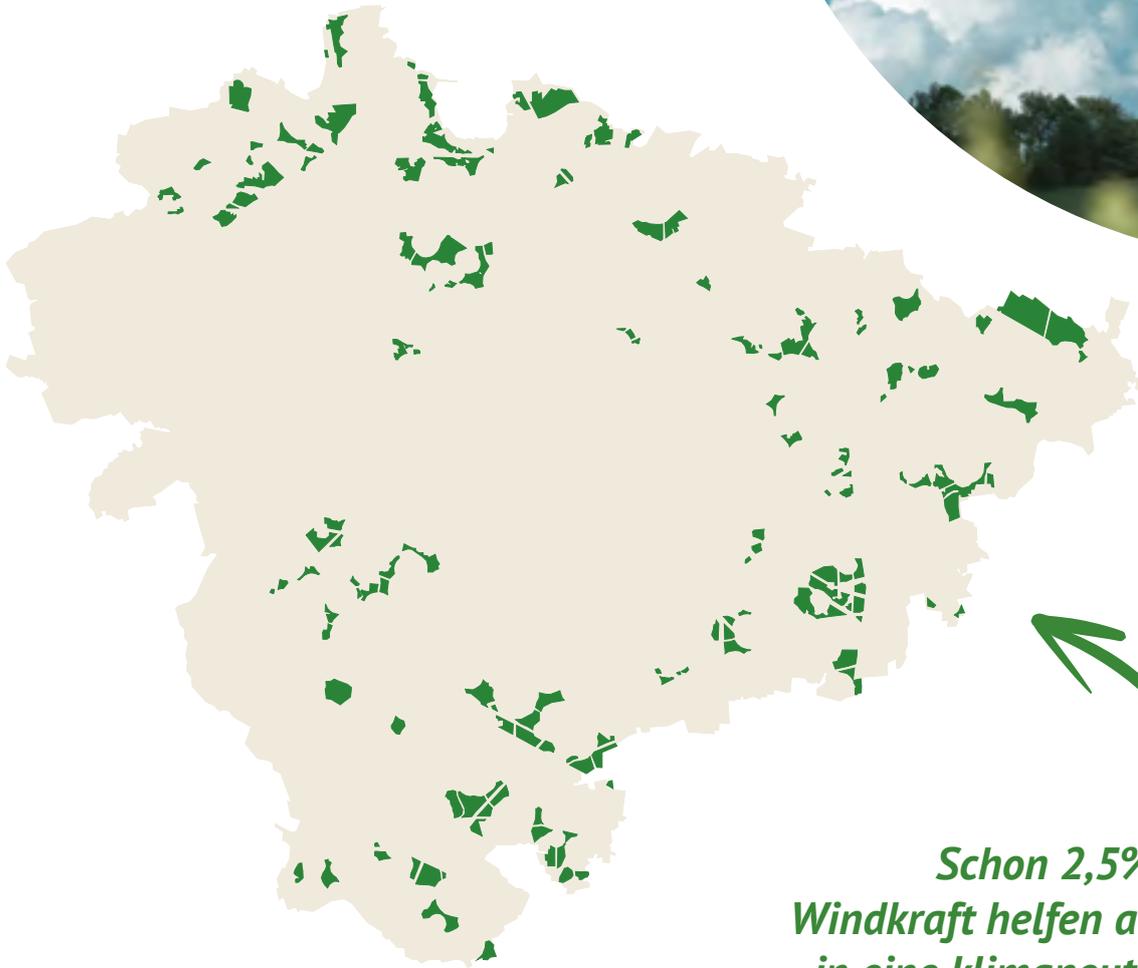
Wirtschaft muss wettbewerbsfähig sein, genauso aber auch umwelt- und sozialverträglich. Mit dem Förderprogramm der Region Hannover „**Hannover Region Green Economy**“ haben kleine, mittlere und größere Unternehmen die Chance, Projekte zur nachhaltiger Wirtschaft, Ressourcenschonung und Stoffkreisläufen zu entwickeln. Damit verbinden wir Ökologie und Ökonomie.

Deswegen haben wir in den letzten zwei Jahren insgesamt 1.670.000 Euro zusätzlich dafür zur Verfügung gestellt.

*Gut für den Standort,
gut fürs Klima*



Foto: Unsplash / Jan Kopriva



***Schon 2,5% Fläche für
Windkraft helfen auf dem Weg
in eine klimaneutrale Region.***

Im aktuellen Entwurf des **Regionalen Raumordnungsprogramm (RROP)** sind rund 2,5 Prozent der Regionsfläche vorrangig für Windenergie vorgesehen. Damit übertreffen wir das vom Land gesetzte Flächenziel. Von Beginn an haben wir uns für eine ambitionierte und schnelle Umsetzung der Neuplanung eingesetzt.

Im Jahr 2035 können auf dieser Fläche 370 neue Windenergieanlagen stehen. Damit werden wir in der Region 50 Prozent unse-

res zukünftigen Strombedarfs aus eigener Kraft decken können. Ein weiterer Schritt Richtung Energieunabhängigkeit. Grüner Strom ist ein Standortvorteil, von dem Kommunen und Einwohner*innen profitieren. Wir haben das große Ziel der Klimaneutralität vor Augen. Dabei haben wir auch auf die Balance zwischen Naturschutz und Ausbau der erneuerbaren Energien geachtet – der Ausbau von Windenergie ist und bleibt in der Region also umwelt-, natur- und sozialverträglich.

NATÜRLICHEN KLIMASCHUTZ GESTÄRKT

Sauberes Wasser, saubere Luft, gesunde Böden. Was so einfach klingt, ist oft nicht einfach zu bekommen. Weiter sorgen wir dafür, dass Umweltschutz Priorität hat.



Wir erhalten was uns erhält

Gesunde Wälder, Moore und Böden speichern Kohlenstoff. Durch mehr Mittel für den Erwerb von Moor- und Waldflächen leisten wir millionenschwere Investitionen in den Schutz unserer natürlichen Lebensräume. Das ist gut für die Umwelt und Artenvielfalt, schützt das Klima – und damit auch uns Menschen. Damit das auch in privaten und genossenschaftlichen Wäldern passiert, wird aktuell eine **Förderrichtlinie** für Waldbesitzer*innen erarbeitet.

Wir wollen, dass Wälder und Moore gesunde und funktionierende Ökosysteme sind und sich so weiterentwickeln: Darunter fallen **Regeneration von Mooren**, Renaturierung von Waldökosystemen sowie der klimaresiliente Umbau unserer Wälder mit heimischen Baumarten. Mit einer umfassenden **Wald-, Moor- und Bodenstrategie** wollen wir diesen Gedanken mit Leben füllen.

Auch in Dörfern und Städten hilft das Pflanzen von Bäumen CO₂ zu reduzieren, die Luftqualität zu verbessern und in heißen Sommern zu kühlen. Um in Zukunft die Klimafolgen für uns ertragbar zu machen, haben wir ein **2000-Bäume-Programm** aufgelegt. Nicht zuletzt auch als wichtige Lebensgrundlage für Tiere, denen die Natur sowohl als Nahrungsquelle als auch als Zufluchtsort dient.

Mehr Klimaanpassung für mehr Lebensqualität

Wir bereiten unsere Umgebung besser auf die Folgen der Erderwärmung vor – und zwar mit Klimafolgenanpassung. Unter anderem werden lokale Risikoanalysen dabei helfen, dass jede Kommune den für sie besten Weg gehen kann. Vorgesehen sind außerdem konkrete Pläne und Strategien für kühlere und schattigere Städte.

Mit der Anpassung der **Richtlinie Kommunaler Klimaschutz** werden seit 2022 die Kommunen bei der Umsetzung von Klimaschutz-Maßnahmen unterstützt – zum Beispiel beim Planen von Rückhalteflächen für Niederschlagswasser. Bei Neupflanzungen sollen Pflanz- und Bewässerungssysteme berücksichtigt werden. Bebauung sollte so gestaltet werden, dass keine Hitzeinseln entstehen, beziehungsweise bestehende verschwinden. Das heißt Beton und versiegelte Flächen zu vermeiden, die ansonsten an heißen Tagen viel Wärme speichern, wodurch die Temperatur auch in der Nacht nur wenig fällt.

Mit der Weiterführung der Förderung von **Dach- und Fassadenbegrünung** verbessern wir das Kleinklima gerade in eng bebauten Gebieten. Das sieht nicht nur schön aus, sondern ist auch eine natürliche Kühlung im Sommer, ein CO₂-Speicher und hilft der Insektenvielfalt.

Ab dem Jahr 2024 haben wir außerdem die **Kommunale Klimafolgenanpassung** auch für Sportvereine geöffnet. Mithilfe dieser Förderung können Vereine jetzt ihre Beregnungsanlagen an die veränderten Wasserverfügbarkeiten anpassen sowie für mehr Hitzeschutz und mehr Versickerungsflächen sorgen.



Foto: Unsplash / Mike Erskine



Mehr Blühflächen

Das Artensterben nimmt zu. So sind nicht nur viele Tierarten vom Aussterben bedroht, sondern auch die Bestände von rund 40 Prozent aller weltweit untersuchten Insektenarten sind rückläufig. Durch den **Beitritt zum Insektenbündnis Hannover** unterstützen wir neue Lebensräume für Insekten und erhöhen die biologische Vielfalt in unserer Region. Insekten sind für uns Menschen und unsere Ökosysteme unverzichtbar. Sie bestäuben Pflanzen, reinigen Gewässer oder verbessern die Bodenfruchtbarkeit.

Auch artenreiches Grünland schützt das Klima und die Umwelt. Mit ihren Gräsern und Kräutern sind sie für verschiedene Pflanzen-, Insekten- und weitere Tierarten überlebenswichtig. Mit einem **Grünland Schutzprogramm** fördern wir den Erhalt nabeener Flächen. Das bedeutet wertvolle Wiesen und Weiden, die sich Jahrzehnte – teilweise über Jahrhunderte – ohne große Eingriffe entwickeln durften, können zukünftig geschützt und weiterentwickelt werden.

Sauberes Wasser

Ein guter Wasserhaushalt umfasst nicht nur die Frage der Wassermengen, sondern auch die der Wasserqualität. Hitzewellen werden künftig immer häufiger und immer heftiger unser Leben beeinträchtigen. Deshalb müssen wir jetzt stärker vorbeugen – mit einer regionsweiten **Wasserstrategie** sollen Verteilungskonflikte vorab gelöst werden.

Mit der Erhöhung der Mittel für die **Gewässerrenaturierung** unterstützen wir den Umbau unserer Flüsse wieder hin zu gesunden Ökosystemen. Das hilft uns bei der Anpassung an die Folgen des Klimawandels und verbessert die Wasserqualität.

Besser

von



nach B

Der Verkehrssektor ist noch immer für ein Drittel aller Treibhausgase in der Region Hannover verantwortlich. Wir machen die Mobilität nicht nur sauberer, sondern auch sozialer und sicherer für alle. Weiterhin sorgen wir für einen attraktiven, günstigen und verlässlichen öffentlichen Nahverkehr und ein gut ausgebautes Radwegenetz.

Aktionsprogramm Verkehrswende

Mit dem **Verkehrsentwicklungsplan 2035+** starten wir die Verkehrswende. Damit soll bis 2035 der CO₂-Ausstoß im Verkehrsbereich um 70 Prozent reduziert werden. Wie erreichen wir das? Das sogenannte „Aktionsprogramm Verkehrswende“ umfasst eine Vielzahl von Zielen, die umweltfreundliche Verkehrsmittel attraktiver machen sollen. Gleichzeitig wird der motorisierte Individualverkehr nicht länger priorisiert, damit das Leben in der Region für alle spürbar besser wird. Zum Beispiel durch ein attraktives und

verkehrsberuhigtes Wohnumfeld, in dem es angenehm, gesund und ruhig ist – wo sich besonders Kinder sicher und alleine bewegen können. Der Verkehrsentwicklungsplan setzt dabei auf verschiedene Bausteine, um Menschen zu ermutigen, sich im Alltag vermehrt zu Fuß oder mit dem Fahrrad fortzubewegen, um alltägliche Ziele auch ohne Auto gut zu erreichen. Dazu gehören z.B. der Ausbau der Radinfrastruktur oder Erfolgsprojekte wie der Sprinti. Zusätzlich soll die Schiene gestärkt werden, indem S-Bahnen häufiger fahren. Neue Bahnhöfe wie Waldhausen oder Springe Deisterpforte lassen die Region noch enger zusammenrücken. Auf unsere Initiative hin wird es für all das ein begleitendes **Marketing- und Imagekonzept** geben, um alle Einwohner*innen darüber zu informieren.

Auch geringere Geschwindigkeiten erhöhen die Sicherheit und Lebensqualität für alle: Wir haben deshalb den Anstoß dazu gegeben, dass die Region dem Bündnis „**Lebenswerte Städte durch angemessene Geschwindigkeiten**“ beigetreten ist.

Sprinti ins Umland geholt

Der Sprinti ist jetzt in Barsinghausen, Burgdorf, Burgwedel, Lehrte, Neustadt, Pattensen, Uetze, Sehnde, Springe, Wennigsen, Wunstorf und der Wedemark unterwegs. Die **Ausweitung in das Umland** ermöglicht ein flexibles On-Demand-Angebot zu regulären GVH-Tarifen. Das heißt, Fahrgäste buchen per App die gewünschte Fahrt und werden dann an einer individuellen Haltestelle abgeholt und zum Ziel gebracht.

Mit der Sprinti-Erweiterung sorgen wir für eine verlässliche Mobilität im ländlichen Raum. Das anfangs mit Bundesmitteln geförderte und mit dem deutschen Mobilitätspreis ausgezeichnete Projekt wird sehr gut angenommen und hilft vielen Menschen, mobil zu bleiben. Weil die Bundesförderung ausläuft, haben wir zugestimmt, den **Sprinti bis mindestens 2027** aus Regionsmitteln zu finanzieren.

Das bundesweit größte Angebot dieser Art sichert die Mobilität von 360.000 Menschen. Damit kommt die Verkehrswende voran. Seit dem Start hat sich das Fahrtvolumen vervielfacht. Im Schnitt nutzen aktuell bis zu 3.500 Menschen den Sprinti täglich und allein im März 2024 wurden erstmals 100.000 Fahrten verbucht. Insgesamt haben rund 1,5 Millionen Fahrgäste den Sprinti genutzt. Viele individuelle Fahrten mit dem privaten Pkw waren deshalb nicht mehr nötig.





Hannoverticket auf den Weg gebracht

Mit dem **Deutschlandticket** wurde der Tarifschmelge im ÖPNV beendet, die Preise gesenkt und der Umstieg auf Bus und Bahn attraktiver gemacht. Zusätzlich haben wir mit dem Hannover Jobticket und dem Hannover Sozialticket noch mehr Menschen in der Region Hannover die Chance auf kostengünstige öffentliche Mobilität ermöglicht. Auch ein regionseigenes günstiges Deutschlandticket für Ehrenamtliche haben wir eingeführt. Mit dem GVH SemesterT Upgrade können ebenfalls Studierende den gesamten öffentlichen Personennahverkehr innerhalb Deutschlands für einen kleinen Aufpreis monatlich nutzen.

Durch verschiedene Ticketangebote fahren inzwischen über 127.000 Menschen in der Region Hannover mit einem rabattierten Deutschlandticket zum Preis von rund 30 Euro pro Monat Bus und Bahn. Insgesamt zehn Millionen Menschen in diesem Land nutzen das Ticket dauerhaft. 13 Prozent der Fahrten in der Region Hannover wären ohne das Angebot mit dem Auto erfolgt. Das Deutschlandticket ist die größte verkehrspolitische Reform seit Jahrzehnten.

Planungsstart für drei weitere Radschnellwege

Wir haben die Planung von **drei weiteren Radschnellwegen** auf den Weg gebracht – zusätzlich zu den bereits vorgesehenen nach Laatzen, Garbsen und Langenhagen. Derzeit werden Schnellwege nach Pattenzen, Gehrden und Burgdorf geplant, sodass viele weitere Umlandkommunen an das Radschnellwegenetz angeschlossen wer-

den könnten. In einem **Pilotprojekt** soll das Teilstück eines Radweges mit einem mitlaufenden und insektenfreundlichen Licht ausgestattet werden. Außerdem stärken wir den Ausbau von **Bike&Ride-Stationen**.

ÖPNV in die Mitte der Verkehrspolitik

Der Autoverkehr in Städten kostet etwa dreimal so viel wie Bus und Bahn. Deswegen arbeiten wir weiter daran, Infrastruktur und Attraktivität von Bus und Bahn deutlich zu verbessern.

So werden ÜSTRA und regiobus zu einem **Gemeinschaftsbetrieb** zusammengeführt. Die Verkehrsbetriebe bündeln ihre Aktivitäten für den gesamten öffentlichen Nahverkehr in der Region Hannover unter der einheitlichen Marke ÜSTRA. Beide haben auf vielen Ebenen bereits eng zusammengearbeitet. Deshalb war es folgerichtig, die Unternehmen zusammenzuführen. Einheitliche Beschaffung von Fahrzeugen sowie die effizientere Nutzung von Betriebshöfen und Personal werden die Qualität spürbar verbessern und Kosten senken.

Ein schlagkräftiges Verkehrsunternehmen in kommunaler Hand ist eine zentrale Voraussetzung für die Verkehrswende. Seit diesem Jahr hat der Nahverkehr auch ein neues Gesicht: einen Smiley namens „Ümo“.

Menschen werden immer mobiler: Mit dem weiter voranschreitenden Ausbau barrierearmer Hochbahnsteige, der **automatischen Türöffnung** an allen Stationen und einem digitalen Angebot, das ausgefallene Fahrstühle und Rolltreppen sowie **Alternativrouten** anzeigt, erleichtern wir für viele Menschen die Nutzung von Bus und Bahn.



Sicher leben

in einer offenen Gesellschaft

Alle Menschen in der Region Hannover sollen akzeptiert und angstfrei leben können. Das ermöglichen wir, indem wir Mitbestimmung und Gleichstellung fördern und Diskriminierung aktiv bekämpfen.

Vollzeit gegen Rechtsextremismus

Rechtsradikale schüren ein Klima der Verrohung und Abwertung von Menschen. Rechtsmotivierte Gewalttaten nehmen zu, darunter die Zahl von Angriffen auf politisch engagierte Menschen. Das gefährdet unsere Demokratie. Deswegen stärken wir die Arbeit gegen Rechtsextremismus, indem wir die Stundenanteile, die es bisher gibt, auf eine **Vollzeitstelle** aufgestockt haben.

Regionseigene Antidiskriminierungsstelle

Eine starke Antidiskriminierungsstelle ist wichtig für unsere offene und plurale Gesellschaft sowie bei der Bekämpfung von Diskriminierung aus rassistischen Gründen, wegen des Geschlechts, der Religion oder Weltanschauung, einer Einschränkung, des Alters oder der sexuellen Identität.

Wir haben die Verwaltung aufgefordert, ein Konzept für die **Einrichtung einer Antidiskriminierungsstelle** vorzulegen. Dabei haben wir die Unabhängigkeit und multiprofessionelle Zusammensetzung neben vielen anderen Punkten als besonders wichtig herausgestellt. Aktuell befindet sich das Projekt in der Planungsphase.



Impulse für die Demokratiebildung

Wir verstärken unsere Anstrengungen, die Demokratie zu schützen und zu fördern. Damit die demokratische Zivilgesellschaft ihre wichtige Arbeit zum Erhalt unserer pluralistischen Demokratie fortsetzen kann.

Darum unterstützen wir das Projekt „**Demokratie-Region Hannover**“ an der Gedenkstätte Ahlem. Darüber hinaus haben wir einen Wettbewerb zum Thema „**Demokratie vor Ort stärken**“ initiiert, der speziell in den regionalen Berufs- und Förderschulen ausgerufen wird, um junge Menschen direkt einzubinden. Zudem unterstützen wir das **Haus der Religionen** als Zentrum für interreligiöse und interkulturelle Bildung.

Vielfalt im Fokus

Queere Menschen brauchen mehr Sichtbarkeit und sichere Räume. Es ist unsere Aufgabe, beides zu ermöglichen. Deswegen unterstützen wir wichtige Initiativen. Wir fördern gezielt Projekte wie **Queer Unity**. Auch den **Christopher Street Day** unterstützen wir finanziell, um die Anliegen der Community in die **Öffentlichkeit** zu tragen.

Wir haben die **Angebote der Familien- und Erziehungsberatungsstellen** ausgeweitet. Diese Erweiterung ermöglicht es, gezielte Angebote und Fortbildungen zum Thema geschlechtliche Identität und Vielfalt zu planen, um diesem Bedarf gerecht zu werden.

Jeder Mensch möchte auch in einem Umfeld arbeiten, das frei von Vorurteilen ist und seine Fähigkeiten einbringen. Deswegen wird es jetzt eine **Förderrichtlinie** geben, um Diversität in Unternehmen finanziell zu unterstützen und zu fördern. Ziel ist es, jederzeit den gesamten Wert der Vielfalt für den Erfolg zu nutzen – sowohl in kleinen und mittleren Unternehmen wie auch in Großunternehmen.

Mehr Teilhabe

Alle Menschen sollen gleichberechtigt Zugang zu allen Lebensbereichen haben und selbstbestimmt leben, lernen und arbeiten können. Dafür haben wir die Wirtschaftsförderung, die Behindertenbeauftragte und den Fachbereich Teilhabe beauftragt, mehr Menschen mit Einschränkungen auf den ersten **Arbeitsmarkt zu bringen**. Damit verbessern wir die Situation der Menschen mit Behinderung und der Unternehmen, die Fachkräfte suchen.



Gesundheit neu denken

Modern, gerecht & verlässlich

Gesundheit ist mehr als nur die Abwesenheit von Krankheit. Sie umfasst das psychische, soziale und körperliche Wohlbefinden. Doch für Menschen, die in Armut leben, ist der Zugang zum Gesundheitswesen oft erschwert. Wir arbeiten weiter an einer gerechten und funktionierenden Gesundheits- und Rettungsversorgung – sei es in der Stadt oder auf dem Land.

Plan für ein modernes Krankenhauswesen

Mit der **Medizinstrategie 2030** haben wir dem Klinikum Region Hannover (KRH) einen klaren Plan gegeben. Damit machen wir die flächendeckende kommunale Gesundheitsversorgung zukunftsfest und sichern

Arbeitsplätze. Das KRH gehört damit bundesweit zu den Vorreitern der modernen Gesundheitsversorgung, der geplanten Versorgungsstruktur aus Grund- und Regel-, Schwerpunkt- und Maximalversorgung.

Die Bildung von Schwerpunkten sorgen für mehr Qualität. Nicht jeder Standort kann und muss alles behandeln können. Qualität ist für die Behandlung oft wichtiger als räumliche Nähe. Gleichzeitig werden attraktive und bedarfsgerechte, ambulante Angebote gestärkt und Versorgungslücken geschlossen. Damit halten wir das KRH auch in Zukunft als Gesundheitsversorger in kommunaler Hand.

Die Umsetzung der Strategie ist bereits in vollem Gange: Weniger als ein Jahr nach dem Beschluss der Medizinstrategie hat das

Land Niedersachsen bereits grünes Licht gegeben für das Regionale Gesundheitszentrum in Lehrte sowie 220 Millionen Euro für das Klinikum in Großburgwedel.

Gesundheit für alle

Damit alle Menschen Zugang zu medizinisch notwendigen Maßnahmen erhalten und Teil der Gemeinschaft bleiben, hat die Region seit 2022 einen **Gesundheitsfond**. Dadurch bekommen Menschen in angespannten Lebenslagen, wie z. B. Wohnungslose oder Menschen ohne einen gültigen Aufenthaltsstatus, ärztliche Hilfe.

Auf unser Engagement hin wurde das Konzept überarbeitet, um klarzustellen, dass medizinische Maßnahmen im Zusammenhang mit der Beratung, Betreuung und **Versorgung von Schwangeren** in der Schwangerschaft und in der nachgeburtlichen Phase übernommen werden können. Zusammen mit der Clearingstelle sind das zwei wichtige Bausteine im Gesamtkonzept für die Behandlung von nicht versicherten Menschen.

Förderung der psychischen Gesundheit

Insbesondere unter Kindern und Jugendlichen nehmen psychische Krankheitsbilder wie Angststörungen oder Depressionen zu. Deswegen haben wir ein **dreijähriges Projekt** zur Verbesserung der Situation initiiert. Dafür wird für drei Jahre eine Vollzeitstelle geschaffen. Denn Kinder und Jugendliche, die in allen Bereichen bestärkt und geschützt werden, haben die besten Chancen, gesund zu bleiben oder wieder gesund zu werden.

Rettung und Schutz - jetzt und in Zukunft

Rettung in (fast) allen Lebenslagen – unsere Feuerwehren und Rettungskräfte sind rund um die Uhr für uns da: bei Großbrandlagen, bei der Gefahrenabwehr und bei Unfälleinsätzen genauso wie beim Hochwasserschutz oder gar Wald- und Moorbränden. Zudem leisten sie wertvolle Nachwuchsarbeit in der Jugendarbeit. Diese Arbeit ist wertvoll und zudem sehr erfolgreich, deswegen haben wir die Fördermittel auf rund 90.000 Euro aufgestockt. Davon wird die Jugendfeuerwehr mit einem **eigenen Budget** z.B. für Material und Weiterbildung ausgestattet. Das **Jugendzeltlager** ist finanziell abgesichert und auch die Kosten der Eigenbeteiligung der ehrenamtlichen Betreuer*innen konnte vermindert werden.

Aber nicht nur das: Damit unserer Feuerwehren auch für Übungszwecke gut ausgestattet sind, haben wir für die Beschaffung eines **Übungssystems** zur gewaltsamen Türöffnung und einer digitalen **Brandschutzsimulationsanlage** gesorgt. Für die Feuerwehrtechnischen Zentralen Burgdorf, Ronnenberg und Neustadt haben wir die Regionsverwaltung beauftragt, neue **Schlauchwagen** zu beschaffen. Der neue erarbeitete Feuerwehrbedarfsplan beschleunigt einen Überblick über Anschaffungen und erleichtert die Gesamtplanung.

Notfallsanitäter*innen retten Leben. Aktuell stehen nur 30 Ausbildungsplätze pro Jahr in der Region zur Verfügung, doch der Bedarf steigt stetig. Um die Versorgung im Rettungsdienst flächendeckend sicherzustellen, soll die Anzahl der **Ausbildungsplätze verdoppelt** werden. Damit jederzeit genug qualifiziertes Personal zur Verfügung steht, um schnell helfen zu können.

Mülltonne *statt* *Plastiksack*

Raus aus der Wegwerfgesellschaft – rein in die Kreislaufwirtschaft. Der Weg dahin ist ein Jahrhundertprojekt, doch der Gewinn ist immens. Die Rohstoffe werden immer knapper, die Müllberge immer größer. Wir müssen lernen, die Rohstoffe, die uns zur Verfügung stehen, sparsamer und nachhaltiger zu nutzen. Sie müssen dann nicht am Ende ihrer Nutzung auf dem Müllplatz entsorgt werden. Wir schaffen jetzt die Voraussetzungen dafür.

Umstellung von Sack zu Tonne

In der ganzen Region Hannover sammeln wir unseren Abfall bald in **Tonnen**. Damit machen wir Schluss mit teuren und aufwendigen Doppelstrukturen bei der Müllentsorgung. Keine umherfliegenden oder aufgerissenen Müllsäcke mehr. Keine unnötige Verschwendung von Ressourcen. Nicht nur Restabfälle, sondern auch Altpapier, Biomüll und Verpackungsabfälle werden zukünftig regionsweit in Tonnen anstatt in Säcken gesammelt. Mit den Tonnen machen wir einen weiteren Schritt zu einer nachhaltigen und zukunftsfähigen Kreislaufwirtschaft.

Die Tonnen machen die Arbeit für die Beschäftigten leichter und das Mülltrennen einfacher. So kann auch besser recycelt werden. Recycling ist ein wichtiges Ziel der





Foto: Pixabay / Manfred Richter



***Tschüss, alter
Plastiksack!
Hallo, bunte
Tonnenvielfalt.***

europäischen Abfallpolitik. Um sicherzustellen, dass jede*r die richtige Tonnengröße hat, haben wir einen **kostenlosen Umtausch** etabliert. Innerhalb von drei Monaten nach Einführung der neuen Tonnen oder nach Änderungen im Abfuhrkalender, wird aha diesen Service anbieten. So stellen wir sicher, dass die Umstellung reibungslos verläuft und keine zusätzlichen Kosten für die Haushalte entstehen. Richtige Mülltrennung hilft, Millionen Tonnen Müll sinnvoll wiederzuverwerten.

Ressourcenschonung in die Lehrpläne

Auf unsere Initiative hin wird ein neues, altersgerechtes Konzept für Schulen und Kitas zum Thema nachhaltige Rohstoffgewinnung und Kreislaufwirtschaft entwickelt. Dieses Konzept wird modular aufgebaut und speziell auf eine breite Schülerschaft zugeschnitten sein. Bestehende Inhalte werden überarbeitet und außerschulische Lernorte einbezogen. Gute **Umweltbildung** hat sich bei der Abfallvermeidung bewährt und kann einen wichtigen Beitrag für eine nachhaltige Zukunft leisten.

Klimaneutrale Fahrzeuge

Im Schwerlastverkehr bietet grüner Wasserstoff große Chancen, den CO₂-Ausstoß zu reduzieren. Deshalb fördern wir bei aha ein Projekt zur Wasserstoffgewinnung. Am Abfallbehandlungszentrum Lahe soll „türkiser“ **Wasserstoff aus Biomethan**, das bei der Behandlung und Deponierung von Müll anfällt, erzeugt werden. Damit sollen die brennstoffzellenbetriebenen Müllfahrzeuge von aha zukünftig klimaneutral betrieben werden.



Sozial sicher

mit System

Jeder Mensch muss sozial abgesichert sein. Gerade in Zeiten der Krise und des Umbruchs müssen sich die Menschen darauf verlassen können. Unser Fokus liegt darauf, Menschen, die in Not geraten sind, nicht alleine zu lassen. Die letzten zweieinhalb Jahre haben bewiesen, dass die Region den vielen aktuellen Herausforderungen standhalten kann – wenn wir zusammenhalten.

Entlastungen und Sicherheit

Zur Entlastung der steigenden Energiepreise haben wir mehrere Maßnahmen beschlossen. Mit der Fortführung der **Beratung** durch die Klimaschutzagentur haben wir besonders einkommensschwache Familien unterstützt, den Energieverbrauch zu senken und damit die Folgen der Energiekrise

zu mildern. Viele Aufgaben in der Region Hannover werden von freien Träger*innen wie der AWO oder dem Diakonischen Werk übernommen. Mit einem **unbürokratischen Zuschuss** haben wir die gestiegenen finanziellen Belastungen der letzten Jahre für viele Einrichtungen etwas abgefedert. Die Einmalzahlung von bis zu 3.000 Euro haben 43 Vereine, Träger und Verbände in der gesamten Region erhalten.

Derart steigende Kosten führen real zu einer Verschlechterung von Hilfs- und Beratungsangeboten. Zum Teil gibt es automatische Anpassungen in der Verwaltung, um das auszugleichen. Das heißt, die Einrichtungen bekommen jährlich mehr Geld. Leider aber noch nicht flächendeckend. Deswegen arbeiten wir daran, eine solche **dynamische Erhöhung** aller Zuschüsse in den nächsten Jahren zu etablieren. Damit alle ihr Personal angemessen bezahlen können.



Strategische Armutsbekämpfung

Immer mehr Menschen sind im Alter auf finanzielle Unterstützung angewiesen. Dafür gibt es die staatliche Grundsicherung. Allein in der Region Hannover leben vermutlich mehr als 22.500 Menschen ab 65 Jahren, die ein Recht auf diese finanzielle Unterstützung haben, ohne sie zu nutzen. Deswegen haben wir eine **Informationskampagne** gestartet, um die Grundsicherungsleistungen im Alter bekannter zu machen. Damit mehr Menschen zu einem Antrag ermutigt werden.

Trotz vieler Maßnahmen und Konzepte gegen temporäre oder strukturelle Armut ist es wichtig, alle Aktivitäten im Bereich der Armutsbekämpfung bekannter zu machen und Ressourcen gezielt zu nutzen. Auf unsere Initiative hin wird daher eine **Fachkonferenz zur Armutsbekämpfung** durchgeführt, um bewährte Konzepte und Maßnahmen sichtbar zu machen, Strategien zu reflektieren und neue Impulse aufzugreifen.

Wohnungslosigkeit den Kampf angesagt

Trotz eines gut ausgebauten Hilfesystems in der Region Hannover haben von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen oft Schwierigkeiten, sich zurechtzufinden. Besonders bei Räumungsklagen ist schnelle und unbürokratische Hilfe erforderlich, um Wohnungsverlust zu verhindern. Dezentrale Fachstellen zur Prävention von Wohnungslosigkeit in den Kommunen sind ein wichtiger Teil, um diesem Problem wirksam zu begegnen.

Damit das weiterhin gewährleistet ist, haben wir **zwei weitere Stellen** in den Kommunen finanziert. Die Fachstellen tragen dazu bei, Wohnungslosigkeit frühzeitig zu erkennen und präventive Maßnahmen zu ergreifen, um Menschen in Notlagen zu unterstützen.

Wege ins Bleiberecht

Mit dem Rückenwind des neuen Chancen-Aufenthaltsrechts wird die Region Hannover am **Modellprojekt „Wege ins Bleiberecht“** teilnehmen, um langzeitgeduldeten Personen aus dem Ausland eine dauerhafte Bleibeperspektive zu ermöglichen. Damit folgen wir dem Beispiel anderer Städte wie der Landeshauptstadt, die das Projekt bereits erfolgreich umsetzt.

So werden Hindernisse erkannt, die den betroffenen Personen den Zugang zu ihrem Recht auf dauerhaftes Bleiberecht erschweren.

UNSERE ABGEORDNETEN

in der Regionsversammlung der Region Hannover
5. Wahlperiode (2021 - 2026)



Sinja Münzberg
Fraktionsvorsitzende

✉ sinja.muenzberg@regionsversammlung.de



Oliver Kluck
Fraktionsvorsitzender,
Wirtschaftspolitischer Sprecher,
Kultur- und Sportpolitischer Sprecher

✉ oliver.kluck@regionsversammlung.de



Ute Lamla
Stellv. Fraktionsvorsitzende,
Stellv. Regionspräsidentin

✉ ute.lamla@regionsversammlung.de



Ulrich Schmersow
Stellv. Fraktionsvorsitzender,
Umweltpolitischer Sprecher

✉ ulrich.schmersow@regionsversammlung.de



Birgit Ballweg
Gesundheitspolitische Sprecherin,
Sprecherin für Feuerschutz, Rettungs-
wesen und Ordnungsangelegenheiten

✉ birgit.ballweg@regionsversammlung.de



Evrin Camuz

✉ evrim.camuz@regionsversammlung.de



Christian Fleer
Schulpolitischer Sprecher,
Verkehrspolitischer Sprecher

✉ christian.fleer@regionsversammlung.de



Claudia Görtzen
Finanzpolitische Sprecherin

✉ claudia.goertzen@regionsversammlung.de



Dirk Grahn

✉ dirk.grahn@regionsversammlung.de



Christian Hinrichs
Sozialpolitischer Sprecher

✉ christian.hinrichs@regionsversammlung.de



Foto: Dominik Wehhold



Michael Horn
Abfallpolitischer Sprecher

✉ michael.horn@regionsversammlung.de



Michael Köhler

✉ michael.koehler@regionsversammlung.de



Eike Lengemann
Sprecher für Schienenverkehr

✉ eike.lengemann@regionsversammlung.de



Malte Lohmann
Jugendpolitischer Sprecher

✉ malte.lohmann@regionsversammlung.de



Simone Meyer
Sprecherin für Regionalplanung,
Naherholung, Metropolregion und
Europa

✉ simone.meyer@regionsversammlung.de



Hannelore Mücke-Bertram
Wohnungspolitische Sprecherin

✉ hannelore.muecke-bertram@regionsversammlung.de



Lilly Pietsch
Klimaschutzpolitische Sprecherin

✉ lilly.pietsch@regionsversammlung.de



Nicole van der Made
Sprecherin für Teilhabe, Sprecherin für
Gleichstellung, Integration, Antidiskriminierung
und Diversität

✉ nicole.vandermade@regionsversammlung.de

Alle Fotos: Sven Brauers



BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Fraktion in der
Regionsversammlung Hannover

Öffentlichkeitsarbeit

Tel. 0511/ 616 22084

Fax 0511/ 616 22491

gruene@regionsversammlung.de

Diese Veröffentlichung informiert über unsere Arbeit in der Regionsversammlung Hannover. Sie darf im Wahlkampf nicht als Wahlwerbung verwendet werden.

ONLINE

Aktuelle Informationen, Initiativen, Anträge & Anfragen, Reden sowie politische Hintergründe auf:

>> regionsfraktion-gruene-hannover.de

SOCIAL MEDIA

 facebook.com/GrueneRegionsfraktion

 instagram.com/gruenerregion

 x.com/GrueneRegion